

Wochenplan

Konzept zur individuellen Förderung

der Städtischen Gesamtschule Menden

(Qualitätstableau NRW: 2.2.3.2, 2.2.4.1, 2.6.1.1)

Städtische Gesamtschule Menden
Windthorststr. 34, 36
58708 Menden
Telefon: 02373-9038470
Telefax: 023739038241
Mail: 197312@schule.nrw.de



Städt. Gesamtschule Menden
„gemeinsam stark auf dem Weg zum individuellen Ziel!“

Konzept zur Individuellen Förderung

1. Lernzeiten sind Zeiten für individuelle Förderung

Was sind Lernzeiten?

Lernzeiten sind Zeiten für Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler in der Schule erledigen – also Schulaufgaben. Da die Städtische Gesamtschule Menden eine Schule mit gebundenem Ganztags ist, gibt es keine Hausaufgaben im herkömmlichen Sinne. Diese „alten Hausaufgaben“ werden also durch „Schulaufgaben“ in den Lernzeiten ersetzt.

Welche Aufgaben werden in den Lernzeiten bearbeitet und wer stellt diese eigentlich?

Zu Beginn einer Woche liegen den Schülerinnen und Schülern die Aufgaben (Wochenpläne), die die betreffenden Lehrkräfte der jeweiligen Klasse stellen, vor. Diese werden an die Tafel geschrieben und in das Klassenlogbuch eingetragen. Die Schüler übertragen die Aufgaben in ihren Schuljahresplaner. Die Wochenplanaufgaben ergeben sich einerseits aus dem laufenden Unterricht, fließen aber nicht unmittelbar in diesen zurück, da die Schülerinnen und Schüler eine Woche Zeit haben, die Aufgaben zu erledigen. In der Folgewoche können die Aufgaben besprochen und kontrolliert werden. Also dienen die Aufgaben der Vertiefung dessen, was im Unterricht eingeübt wurde. Andererseits sollen die Wochenpläne individualisiert sein – dies ermöglicht eine intensive individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers. Die Wochenpläne können aber auch z.B. die Berichtigung von Klassenarbeiten oder das Abschreiben von Vokabeln im Fremdsprachen- Unterricht zum Inhalt haben; möglich sind auch Projekt- und Recherche-Aufgaben oder Aufgaben, die auf die Vorbereitung eines Referates abzielen.

In der Regel sind die Aufgaben so gestellt, dass alle Kinder diese in der dazu zur Verfügung stehenden Zeit bewältigen können. Wenn dieses nicht gelingt, können einzelne Aufgaben mit in die nächste Lernzeit der Woche mitgenommen und dann beendet werden. Die Lehrkraft kann feststellen, woran es liegt, wenn ein Schüler die Aufgaben nicht schafft und entsprechend darauf reagieren. Sollte ein Schüler schneller mit den Aufgaben für eine Lernzeit fertig sein, können Vokabeln gelernt oder Lektüren gelesen werden.

Wie können die Eltern feststellen, was in der Schulzeit bearbeitet werden soll bzw. was in der Woche erledigt worden ist?

Das Logbuch dient als Mitteilungsinstrument zwischen Schule und Elternhaus. Alle wichtigen Dinge werden in den Schuljahresplaner eingetragen und gesammelt (z.B. die Wochenplanaufgaben, Klassenarbeitstermine, Termine allgemein etc.). Außerdem können Schule und Eltern Mitteilungsseiten im Logbuch nutzen, um wichtige Nachrichten zu übermitteln. Wichtig ist, dass sowohl Lehrkräfte, als auch Schüler und Eltern, das Logbuch wirklich nutzen.

Lernzeiten – geht das gut?

Das Thema „Individuelle Förderung“ ist Schwerpunkt der täglichen Arbeit an der Städtischen Gesamtschule Menden. Um noch gezielter auf jede Schülerin und jeden Schüler eingehen zu können, eignen sich Lernzeiten besonders gut.

Die Schüler haben die Möglichkeit, nahezu alles in der Schule zu erledigen (was für zu Hause bleibt, ist das Vokabeln-lernen, das Lesen von Lektüren und die zusätzliche Vorbereitung auf Klassenarbeiten). Das Material, das die Schülerinnen und Schüler benötigen, bleibt unter der Woche in der Schule, so haben sie immer alles, was sie für die Lernzeiten benötigen, an Ort und Stelle. Außerdem erledigen die Schülerinnen und Schüler ihre Aufgaben zusammen mit anderen Schülern und können so auch voneinander profitieren.

Die Lehrkräfte können ihre „Schützlinge“ beobachten, denn diese arbeiten überwiegend selbstständig an ihren Aufgaben. Sie können aber die Schülerinnen und Schüler vor allem da unterstützen, wo Hilfe nötig ist oder dafür sorgen, dass eine Lernzeit als Herausforderung verstanden wird. Kurz gesagt: Lernzeiten sind Zeiten für individuelle Förderung

Lernzeiten in den Jahrgangsstufen 5 und 6: Ein Instrument der individuellen Förderung an der Städtischen Gesamtschule Menden

Wie sind die Lernzeiten organisiert?

Die Schülerinnen und Schüler haben in den Jahrgangsstufen 5 und 6 zwei Stunden „Lernzeit“ in ihrem Stundenplan im Klassenverband verankert. Diese Stunden sind über die Woche verteilt. Sie werden in der Regel von den jeweiligen Klassenlehrern betreut. Damit wird sichergestellt, dass immer ein bekannter Ansprechpartner vor Ort ist und individuell auf die Fragen der Kinder eingehen kann.

Lernzeiten in den Jahrgangsstufen 7 - 10: Ein Instrument der individuellen Förderung an der Städtischen Gesamtschule Menden

Wie sind die Lernzeiten organisiert?

Ab Jahrgang 7 ändert sich die Organisationsform deutlich. Aus den bisherigen Lernzeitstunden im Klassenverband werden die Lernzeiten im Lernwerkstattsystem. Die Lernzeiten liegen für alle Klassen einer Jahrgangsstufe zeitgleich. Die Räume der Klassen einer Jahrgangsstufe liegen nahe beieinander. Gesonderte Gruppenräume können hinzugeschaltet werden. Es gibt in der Regel Deutsch-, Englisch-, Mathematik- und Fremdsprachenwerkstätten.

Die jeweilige Werkstatt wird möglichst durch eine Fachlehrkraft der Jahrgangsstufe betreut. Je Fach haben die Lernenden Pflicht-, Förder- und Wahlaufgaben im Umfang von ca. 20-25 min zu bearbeiten. Sie entscheiden selbst, wann und wie lange sie welche Aufgaben wo in der Lernwerkstatt bearbeiten.

Die jeweiligen Aufgaben werden von den Fachlehrkräften gestellt. Die Pflichtaufgaben sollen insgesamt nur etwa die Hälfte der Lernwerkstattzeit ausmachen, damit noch genügend Zeit vorhanden ist, sich um grundlegende Problembearbeitung (Defizitaufarbeitung) und/oder

Begabungs-/ Talententfaltung zu kümmern. Dafür müssen geeignete und hinreichend viele Wahlaufgaben im Angebot sein, aus denen die Lernenden auswählen können. Aufbau und Weiterentwicklung dieses Angebots obliegt den in den Lernzeiten bzw. Lernwerkstätten eingesetzten Fachlehrkräften.

Bei den Werkstattelehrkräften können die Schülerinnen und Schüler sich Beratung und Unterstützung holen. Hier gibt es auch Wahlaufgaben im Angebot, um vorhandene Defizite aufzuarbeiten oder um Fachkenntnisse und -methoden zu vertiefen. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler können sich auch mit Projektaufgaben befassen, die allen Fächern entstammen können und von den jeweiligen Fachlehrkräften angeboten und betreut werden.

2. Der Wochenplan

Überblick

Der Wochenplan ist ein Organisationsmodell, das flexibel im Unterricht eingesetzt werden kann und sowohl Kindern als auch Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit gibt, den individuellen Lernvoraussetzungen differenziert zu begegnen.

Der Zeitraum für verbindlich festgelegte Tätigkeiten sollte für Schülerinnen und Schüler überschaubar sein. Deshalb wird der Plan in der Regel für eine Woche gestellt.

Für längerfristige Verbindlichkeiten sollte der Wochenplan eine Form aufweisen, die es ermöglicht, solche Aufgaben mittel- oder langfristig im Voraus in den jeweiligen Plan der Woche zu integrieren.

Inhaltliche Gestaltung

Wochenpläne enthalten Pflicht- und Wahlaufgaben. Die Anteile variieren individuell je nach Entwicklungsstand der Lernenden. Um den Wochenplan aber als Instrument selbstgesteuerten Lernens nutzen zu können, sollten je nach Kompetenz der Schüler selbstgewählte Themen / Aufgaben wesentlicher Bestandteil sein. Die Themenfindung ist entscheidend für die Motivation des Schülers bei der Umsetzung des Wochenplanes.

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden eigenständig über die Reihenfolge der Bearbeitung und sie gehen in ihrem individuellen Lern- und Arbeitstempo vor.

Wochenplanunterricht richtet sich nach den individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder.

Eine Differenzierung kann durch die Stellung offener Aufgaben erfolgen.

Der individuelle Wochenplan für einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. für Schülergruppen berücksichtigt konsequent sowohl die individuellen Lernvoraussetzungen wie auch Lern- und Aneignungsmöglichkeiten des Einzelnen. Grundlage eines individuellen Wochenplans ist die gemeinsame Planung der Aufgabenstellungen von Lehrkraft und Schülerinnen und Schüler auf Basis des Diagnostetests am Schuljahresanfang.

Welche pädagogischen Ziele werden mit der Wochenplanarbeit verfolgt?

Die Wochenplanarbeit fördert die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder. Sie unterstützt die Kooperationsfähigkeit nicht nur zwischen den Schülerinnen und Schülern selbst, sondern auch die mit den Lehrkräften. Des Weiteren ermöglicht die Wochenplanarbeit in zunehmendem Maße Möglichkeiten der Selbsteinschätzung. Positive Auswirkungen auf die Motivation und die Lernbereitschaft der Kinder sind ebenso eine wesentliche Konsequenz wie die veränderte Rolle der Lehrerinnen und Lehrer.

Voraussetzungen für gute Wochenplanarbeit sind daher:

- differenzierende Angebote, die die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler berücksichtigen,
- offene und differenzierende Arbeitsmittel (mit Selbstkontrolle),
- ein unterschiedliches Anspruchsniveau der Aufgaben,
- Kenntnis eines selbsttätigen eigenverantwortlichen Unterrichts,
- angemessene Methodenkenntnis,
- Transparenz der Bewertungskriterien und
- kontinuierlich vorgenommene Reflexion.

Zwischen- und Abschlussreflexion

Welche Bedeutung haben kontinuierliche Rückmeldegespräche? Für die Effizienz der Wochenplanarbeit sind Rückmeldegespräche von besonderer Wichtigkeit. In einem Abschlusskreis haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihren Lernprozess zu reflektieren. Die Kinder verbalisieren ihr Vorgehen und die Lehrkräfte erhalten Einblick in den Arbeitsprozess der Schülerinnen und Schüler. Mögliche Impulsfragen könnten sein:

- Welche Aufgaben konnte ich selbstständig bearbeiten?
- An welchen Stellen benötigte ich Hilfe?
- Wer hat mir geholfen?
- Welches Ziel nehme ich mir in der nächsten Lernzeit vor?
- Welches Material benötige ich, um die nächsten Aufgaben zu bearbeiten?

Begleitende kurze Gespräche haben folgende Funktion:

- Sie dienen der Diagnose der individuellen momentanen Leistungsfähigkeit.
- Sie helfen bei der Bewältigung eines Auftrags, wenn Kinder mit der Schwierigkeit oder dem Umfang einer Aufgabe nicht zurechtkommen.
- Aufgaben werden bei Bedarf einzeln oder in einer kleinen Gruppe geklärt.

Abschlussgespräche

- Reflexion der gesamten Arbeitsphase:
- Welche Aufgaben gefielen mir gut?
- Wo lagen Probleme?
- War die gewählte Sozialform der jeweiligen Aufgabe angemessen?
- Wurden die vereinbarten Regeln zur effizienten Bearbeitung eingehalten?

Dokumentation

- Wochenplanmappe/-ordner mit je einem Deckblatt pro Fach
- regelmäßige Kontrolle durch die Fachlehrkraft
- regelmäßiges Abzeichnen der Eltern